



Haushalt 2023

Haushaltsrede

des Sprechers der Freie Wähler Fraktion

im Gemeinderat der Stadt Furtwangen im Schwarzwald

Rainer Jung

13. Dezember 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, sehr geehrte Gäste
und Zuhörer, verehrte Kolleginnen, verehrte Kollegen,

lieber Herr Dold, Ihnen und Ihrem Team vielen Dank für die fristgerechte
Aufbereitung unseres Haushaltsplanentwurfs. Wir sind gut in der Zeit.

Unser Dank geht auch an Frau Weber und Frau Sancak, für die Aufstel-
lung der Wirtschaftspläne unserer Eigenbetriebe Wasser und Abwasser.
Unsere Kollegen aus dem TUA bestätigen beiden Damen eine transpa-
rente und verständliche Darstellung der Pläne.

Bevor ich gleich tiefer in unser aktuelles Zahlenwerk eintauchen werde,
möchte ich aber noch ein paar wenige Themen vor die Klammer ziehen.

Im Vergleich zu den großen Herausforderungen in den Jahren 2015 und
2016 hat der schreckliche Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine
deutlich mehr flüchtende Menschen zu uns nach Furtwangen gebracht.
Schon heute bringt uns das an unsere Kapazitätsgrenzen.

Gerade im Bereich Unterbringung, Kinderbetreuung, Schule, Sprach-
kurse, Integration und Arbeitsplätze haben wir enorme Aufgaben zu be-
wältigen.

An dieser Stelle danke wir allen Helferinnen und Helfern für ihren uner-
müdlichen Einsatz für diese Menschen. Der Dank geht aber auch an alle,
die gespendet haben, an diejenigen die den geflüchteten Menschen
Wohnraum zur Verfügung gestellt haben bzw. noch stellen werden.

Unser Großprojekt OHG ist vor allem ein finanzieller Kraftakt für unsere
Stadt. Im laufenden Jahr stand die Sanierung des Bestandsgebäudes im
Zentrum. Wir sind gut im Zeitplan und was erfreulich ist, trotz der Preis-
steigerungen, den Lieferengpässen und dem Fachkräftemangel bewe-
gen wir uns immer noch im eng vorgegebenen Finanzkorridor. Auch der
Zeitplan wird eingehalten. Ich meine das ist das Ergebnis eines voraus-
schauenden Handelns gepaart mit dem Glück des Tüchtigen.

Ob wir den Kostendeckel von 17,5 Mio. € bis zum Schluss einhalten kön-
nen, werden wir sehen. Persönlich rechne ich mit einer Überschreitung.

Lieber Gerhard Ziegler, vielen Dank für deinen unermüdlichen und kom-
petenten Einsatz in diesem Großprojekt. Hier wird dir nichts geschenkt,
weder auf der fachlichen, sachlichen noch auf der emotionalen Seite.

Gerade der runde Tisch zu dem Thema „Medienausstattung“ am 16. No-
vember 2022 zeigte, mit wie viel Emotionen bis hin zu Ablehnung, wich-
tige Themen diskutiert werden. Selbstkritisch muss man anmerken, die

Kommunikation zwischen Schule und Schulträger zu diesem Thema wäre von Anfang an verbesserungswürdig gewesen. Von beiden Seiten!

Die Digitalisierung ist zum festen Bestandteil der Lebenswirklichkeit der Menschen geworden. Vielleicht kann man sagen, die Versorgung mit Glasfaser oder schnellem Internet gehört schon zur Grundversorgung der Bürger, vergleichbar mit Wasser-/ Abwasser und Elektrizität (Energie).

Zumindest über die Bundesförderung gelingt es uns, die weißen Flecken im ländlichen Raum mit einer sehr guten Bandbreite zu versorgen.

In Furtwangen kommen wir gut voran. Der Tiefbau in den Ortsteilen Neukirch und Schönenbach wurden im laufenden Jahr abgeschlossen. Der PoP2 (an der Kreuzung Alemannenstraße/Martin-Schmitt-Straße) als notwendige Zentrale zur Versorgung der nördlich der Breg gelegenen Wohngebiete und Ortsteile wurde errichtet. Am Sommerberg werden im Frühjahr die restlichen Arbeiten abgeschlossen sein.

Neben den nicht unerheblichen Investitionen unserer Kommune in den Ausbau des passiven Glasfasernetzes, stellt die Digitalisierung auch die Verwaltung der Kommunen und des öffentlichen Bereichs vor die Herausforderung, sich auf diesen Wandel einzulassen. Schaut man in unsere nordischen und auch östlichen Nachbarländer, dann haben wir im Vergleich noch einen längeren Weg zur digitalen Transformation vor uns.

Das Jahr 2022 war und ist sehr stark von den momentanen Krisen geprägt. Dennoch deuten alle Zeichen darauf hin, dass das Gewerbesteueraufkommen den Planansatz von 7,5 Mio € erreichen wird. Was uns letztlich beim Jahresabschluss 2022 helfen wird. Wie in schon in den zurückliegenden Jahren beweisen unsere einheimischen Unternehmen wieder Ihre Stärken.

Am 25./26. März traf sich der GR zur Klausurtagung. Die Arbeitsatmosphäre, die Moderation, die Stimmung waren sehr gut. Die Motivation der Teilnehmer war hoch und es wurden viele gute Ideen gesammelt und niedergeschrieben. Ich glaube alle waren zufrieden mit dem, was in den zwei Tagen erarbeitet wurde.

Allerdings darf und muss an dieser Stelle auch Selbstkritik geübt werden. Wir wollten dem Thema „Kinderspielplätze“ eine eigene Diskussionsrunde widmen. Nach der Klausur wurde dieses Thema leider nicht mehr aufgegriffen mit der Folge, dass wir heute möglicherweise alle Ansätze für Kinderspielplätze streichen werden.

Nun aber zu unserem Haushaltsentwurf für das neue Jahr 2023.

Die geopolitischen Verwerfungen sind deutlich spürbar und haben ihre Auswirkungen in allen Bereichen.

Eine verlässliche Planung aufzustellen wird unter diesen Umständen zunehmend schwierig. Unser Bürgermeister sprach vom Blick in die Glaskugel.

Dennoch: Einen gewissen Grad an Verlässlichkeit könnten wir auf jeden Fall erreichen, indem wir uns auf die Projekte und Investitionen beschränken, die wir im Planungsjahr auch umsetzen können. Die Güte der Planung wäre damit sicher zu erhöhen.

Aktuell übertragen wir über 700 tsd. € aus 2022 in 2023. Grund genug, uns bei den geplanten Investitionen Gedanken zu machen, was wir tatsächlich im Planungszeitraum leisten können.

Nachdem die Verwaltung schon im Vorfeld im Ergebnishaushalt Kürzungen um 396 tsd. € vorgenommen hat, weist dieser immer noch ein Defizit in Höhe von 2.537.265 € aus.

Selbst nach Abzug der nicht zahlungswirksamen Abschreibungen bleibt ein Zahlungsmittelbedarf von 1,35 Millionen Euro. Mit der Konsequenz, dass wir die Regeltilgung von 700 tsd. € nicht erwirtschaften.

Neben eigenen Vorschlägen haben wir in unserer Fraktionssitzung auch die Streichliste der Verwaltung diskutiert und kamen zu weiteren dedizierten Streichungen in Höhe von ca. 530 tds. €.

Bei den Pauschalen Streichungen in Höhe von 215.000 € schließen wir uns den Vorschlägen der Verwaltung an.

Wir gehen davon aus, die Verwaltung weiß was sie tut und was machbar ist.

Am Ende beschloss unsere Fraktion letzte Woche Streichungen in Höhe von bis zu 745.000 € im Ergebnishaushalt, die sie mittragen kann.

Das noch verbleibende Defizit würden wir über die Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatz um 20%-Punkte auf 360% verringern wollen.

Dieser Beschluss brächte uns weitere 440.000 € an Erträgen.

Gleichzeitig erreichen wir mit dieser Erhöhung eine Harmonisierung der Gewerbesteuerhebesätze im interkommunalen Gewerbegebiet „Neu-Eck“.

Bei all unseren fraktionsinternen Streichungen und der Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes vergessen wir nicht, dass es uns damit immer noch nicht gelungen ist, im kommenden Jahr die Kredit-Tilgungen bedienen zu können. Der Mindestzahlungsmittelüberschuss in Höhe von 700.000 € wird nicht erreicht.

Deshalb: Sollten heute noch weitere gute Vorschläge für Einsparungen auf den Tisch kommen, sind wir gerne bereit diese mitzutragen.

Unsere Streichliste basiert auf der Version vom 15.11.2022. Sie ist damit etwas umfangreicher als die Version, die uns von der Verwaltung am 01.12.2022 überlassen wurde. Eine Anpassung war aus zeitlichen Gründen leider nicht mehr möglich.

Werfen wir noch einen kurzen Blick in die mittelfristige Finanzplanung. Unsere Zinszahlungen steigen in 2024 um das Dreifache auf 470 tsd. €, in 2025 sind es 590 tsd. € und werden in 2026 ca. 630 tsd. € betragen. Bedingt durch die hohen Investitionen der letzten Jahre steigen die Abschreibungen.

In den kommenden Jahren werden wir weiterhin mit einem Defizit im Ergebnishaushalt rechnen müssen. Für 2024 erhöht sich der Zahlungsmittelbedarf nochmals um 250 tsd. € auf 1,6 Mio €.

Letztes Jahr war noch die Rede von ca. 8 Mio. € Gewerbesteuerereinnahmen im Mittel, die wir brauchen um einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt zu erreichen. Heute deutet alles darauf hin, dass dieser Bedarf eher steigt.

Den ersten Schritt machen wir wohl heute, wenn der Vorschlag zur Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes eine Mehrheit findet. Ich denke wir haben gar keine andere Chance als den Hebesatz zu erhöhen, um uns hin zu einem Mindestzahlungsmittelüberschuss zu bewegen.

Doch an dieser Stellschraube lässt sich nicht unendlich drehen. Wir werden andere Instrumente brauchen.

Sollte sich auf der Zuschuss- und Zuweisungsseite von Bund und Land nichts bewegen, dann heißt das und ich zitiere unseren Bürgermeister: „Diesen auszugleichen wollen wir mit Nachdruck versuchen, auch wenn wir den Gürtel da mal enger anschnallen müssen.“

Und da sind wir dann wieder beim Strukturproblem im Ergebnishaushalt und unserer Haushaltsstrukturkommission.

Nun zu den anstehenden und beantragten Investitionsvorhaben.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die Kämmerei für die Zusammenstellung der Investitionsübersicht. Allerdings verbinden wir diesen Dank mit der Bitte, zukünftige Haushaltsplanentwürfe etwas ausführlicher zu kommentieren. Dies würde unsere Arbeit deutlich vereinfachen und die Kämmerei von den nachträglichen Aufklärungsarbeiten befreien.

In der Synopse schlägt unsere Fraktion im investiven Bereich Kürzungen in Höhe 2,34 Mio. € vor.

Der Ausbau der Allmendstraße begleitet uns seit Jahren. Verkehrszählungen, Verkehrsführung, Mobilitätswende, fehlende Konzepte, knappe Finanzen führten immer wieder zu Verschiebungen.

Heute ist die Allmendstraße wieder Thema der Beratungen. Gleichzeitig vernehmen wir die Rufe nach einem Verkehrskonzept. Ein Angebot für ein solches soll auch schon vorliegen.

Wir sollten uns die Zeit nehmen um hier eine nachhaltige und zukunftsorientierte Lösung zu finden. Und ganz wichtig: In Abstimmung mit den Anwohnern.

Aber wir sollten auch zu einem Ende und dann zur Umsetzung kommen.

Über die Allmendstraße erfolgt der Lückenschluss zwischen Rößleplatz und dem PoP2. Damit wird die Breitbandversorgung des Schützenbachtals bis zur Escheck und der dazwischen liegenden Wohn- und Gewerbegebiete sichergestellt.

Der Lückenschluss wurde als Mitverlegungsprojekt zum Ausbau der Straße konzipiert und kalkuliert.

Wenn der Lückenschluss in 2023/2024 kommen soll, muss also ein Bypass gefunden werden.

Dieser wird im Gegensatz zur Mitverlegung, für die Stadt Mehrkosten verursachen. Diese wären in Haushalt zur berücksichtigen.

Die Ersatzbeschaffung für das LF16/TS tragen wir mit. Wie uns vom Hauptkommandanten gesagt wurde, gibt es dieses Jahr noch einen Zuschuss in Höhe von 40%. Zukünftig wird es einen Pauschalbetrag geben, der unter der jetzigen Förderhöhe liegt wird.

Allerdings werden wir die Anträge aus den Ortswehren von Linach, Neukirch und Rohrbach für den Garagenneubau oder Anbau im kommenden Haushaltsjahr ablehnen.

Den Überträgen für die Kindergärten St. Martin und Regebogen stimmen wir zu. Den Investitionszuschuss für St. Martin würden wir auf 130 tsd. € senken. Wenn nichts gebaut wird, müssen wir unseren Haushalt auch nicht unnötigerweise aufblähen. Macht uns bei der Genehmigung nur Probleme.

Um die Brandschutzmaßnahmen in der Grundschule kommen wir nicht herum. Der Übertragung der 250 tsd. € aus 2022 stimmen ebenfalls zu. Wir fragen uns allerdings, warum wurde die Maßnahme nicht in 2022

umgesetzt? Ist die Erhöhung um 100 tsd. € jetzt denkbaren Mehrkosten geschuldet oder werden im Rahmen der Gesamtinvestition von 600 tsd. € in 2023 umfangreichere Arbeiten ausgeführt?

In der Liste der Überträge finden wir noch 50 tsd. € für weitere Brandschutzmaßnahmen. Um was handelt es sich hier? Und warum nicht in 2022 umgesetzt? Müssen wir mit Preissteigerungen rechnen?

Last but not least kommen wir zur Großbaustelle OHG.

Wir werden diese bis zum Sommer 2023 abgeschlossen haben. Danach wird die Stadt Furtwangen zwischen 10 bis 12 Mio. € aus eigenen Mitteln dazu beigesteuert haben. Natürlich über Kredite finanziert. Deren Zins- und Tilgungsaufwendungen werden uns noch über Jahrzehnte begleiten und damit unseren Haushalt belasten.

Wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler mittelfristig mit mobilen Endgeräten ausrüsten, brauchen wir zusätzliche Finanzmittel.

Wollen wir noch einen Beitrag zur Energiewende leisten und die PV-Anlagen auf den Dächern der Schule installieren, werden zusätzliche Finanzmittel notwendig. (Leider lässt die Statik es nicht zu, die besten Dächer zu nutzen).

Und wenn wir schon am Ausgeben sind, dann stelle ich hier den Antrag, 100 tsd. € für die Sanierung des Haupteinganges in den HH 2023 aufzunehmen. Diese Ausgabe ist erst für 2025 vorgesehen.

Mein Appell an alle hier: Wir können im Sommer doch nicht eine Schule übergeben, deren Haupteingang noch als Provisorium gebaut ist. Jetzt wäre Zeit, das Ganze in der Fassade zu integrieren.

Es muss uns allen (damit meine ich nicht nur die Mitglieder dieses Gremiums, sondern die Eltern unserer Kleinstkinder bis zu den Abiturienten, einschließlich der Erzieherinnen und Erzieher bis hin zur Lehrerschaft) klar werden, unsere Kommune wird in nächster Zeit keine finanziellen Möglichkeiten haben, alle Wünsche in jeder Betreuungsform zu erfüllen.

Es sei denn, die Bundes- und Landespolitik finanziert ihre Wahlversprechen und die in Gesetze gegossenen Forderungen. Das Konnexitätsprinzip wird immer wieder verletzt und die Städte und Kommunen alleine gelassen mit ihren wachsenden Aufgaben und den damit verbundenen finanziellen Herausforderungen.

Diese Verletzung beschränkt sich nicht nur auf den Betreuungs- und Bildungsbereich, sie durchzieht mittlerweile den kompletten Aufgabenbereich unserer Verwaltung.

Wir können uns glücklich schätzen, dass es bei uns in der Stadt immer noch hoch motivierte, engagierte und im Ehrenamt tätige Mensch gibt. Ich denke beispielhaft ans Schwimmbad, Bürgerbus, die Flüchtlingsbetreuung, die Vereinsarbeit.

Apropos Vereine: Die Verwaltung hat in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat Förderrichtlinien für Vereine herausgegeben. Ziel dieser Grundsatzentscheidung war und ist es Transparenz zu schaffen und eine Gleichbehandlung der Vereine zu garantieren.

Deshalb befremdet es einen schon, wenn Anträge eingereicht werden, die die Förderrichtlinien sprengen bzw. das Gremium vor vollendete Tatsachen stellt.

Sollten hier Nebenabreden bestehen wäre das aus meiner Sicht fatal und würde die Grundsatzentscheidung ad absurdum führen.

Werfen wir einen Blick auf die Schuldenentwicklung bis Ende 2023. Dieses Jahr planen wir eine Kreditaufnahme von 9 Mio. €. Die geplante Nettoneuverschuldung liegt dann bei 8,3 Mio. €.

Zum 31.12.2023 werden unsere Schulden im **Kernhaushalt** auf die Summe von 18.425.696 € angewachsen sein.

Zum Vergleich: Der Schuldenstand des Schwarzwald-Baar Kreises bewegt sich im selben Zeitraum auf einem Niveau von 22 Mio. €.

Für heute Abend wünsche ich uns eine sachliche und zielorientierte Beratung mit guten Ergebnissen schließe mit einem weiteren Zitat unseres Bürgermeisters:

„Ziel in den Beratungen ist es im Bereich des ErgebnisHH noch deutliche Verbesserungen hinzukriegen.“

Euch allen eine schöne Weihnachtszeit, alles Gute fürs neue Jahr und bleibt gesund.